Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

80 (3.4.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg. durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 80. I. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 3. April **1892.**

Amtliche Nachrichten.

Laut Allerhöchster Kabinetsordre vom 18. v. M. ist Folgendes bestimmt:

5. bad. Infanterieregiment Nr. 113:
Abeg, Sekondleutnant von der Reserve des Regiments, in Kontrole des Landwehrbezirks Bremen zum Premierleutnant befördert.

4. bad. Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112:
de Neufville, Sekondleutnant von der Reserve des Regiments, in Kontrole des Landwehrbezirks Frankfurt a. M., als Reserveoffizier zum 1. hess. Infanterieregiment Nr. 81 versetzt.

7. bad. Infanterieregiment Nr. 142:
Zwilling, Vizefeldwebel in Kontrole des Landwehrbezirks Forbach, zum Sekondleutnant der Reserve des Regiments befördert.

Kurm. Dragonerregimet Nr. 14:
Redellion, Premierleutnant in Kontrole des Landwehrbezirks Lauban. — Wieland, Premierleutnant in Kontrole des Landwehrbezirks Straßburg. — Beide von der Reserve des Regiments zu Rittmeistern befördert.

Badisches Pionierbataillon Nr. 14:
Hotzel, Premierleutnant zum Hauptmann und Kompagniechef befördert. — Hillmann, Sekondleutnant in das Pommersche Pionierbataillon Nr. 2 versetzt.

Drahtberichte.

* **Pesth**, 1. April. Abgeordnetenhaus. Budgetdebatte. Der Finanzminister erklärt, die Einnahmen seien bisher günstiger, als veranschlagt sei. Die europäische Lage verbiete eine Herabsetzung der Heeresausgaben. Oesterreich-Ungarn müsse vielmehr auf eine stetige Zunahme der Heeresausgaben vorbereitet sein, doch fänden die Heeresausgaben ihre Grenze an der Leistungsfähigkeit des Landes und der Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts. Das Budget wird mit überwiegender Mehrheit auf der Grundlage der Einberathung angenommen.

* **Pesth**, 1. April. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung. Der Finanzminister erklärte weiter, die Valutaregulirung werde keinerlei neue gemeinsame Institution schaffen. Das Münzprägungsrecht des Königs von Ungarn werde unversehrt bewahrt bleiben. Er könne nicht versprechen, daß nach Ablauf des Bankgesetzes im Jahre 1897 eine ungarische Bank ins Leben treten werde. Die Heranziehung der österreichisch ungarischen Bank zur Valutaregulirung lasse sich ohne jede Prolongation ihres Privilegiums gar nicht wünschen.

* **Brüssel**, 1. April. Heute fand die Leichenfeier für den Fürsten Chimay statt, bei welcher der König durch den Grafen von Flandern vertreten war. Die militärischen Ehren wurden dem Verstorbenen durch die gesammte hiesige Garnison erwiesen. Der Erzbischof von Mecheln, Kardinal Goossens, zelebrirte bei der kirchlichen Feier. Die Leiche wurde sodann nach Chimay überführt, wo morgen die Beisetzung stattfindet.

* **Amsterdam**, 1. April. Die erste Kammer genehmigte das Schlußprotokoll der Antisklavereiakte.

* **Amsterdam**, 1. April. Die Blätter melden als zuverlässig, daß die Königin und die Königin-Regentin sich im Mai zum Besuche des kaiserlichen Hofes nach Berlin begeben würden.

* **Rom**, 1 April. Kammer. Der Schatzminister brachte eine Vorlage ein zwecks Reorganisirung der Emissionsbanken.

Die Bismarckfeier in Karlsruhe.

* Karlsruhe, 2. April.

Eine erhebende, von dankbarer, verehrungsvoller, glühender Begeisterung getragene Feier füllte gestern Abend den großen Konzertsaal der Schrempp'schen Bierbrauerei bis auf den letzten Platz. Galt sie doch dem Altreichskanzler Fürsten Bismarck, dem vornehmsten Mitbegründer des deutschen Reichs, dem letzten großen Genossen unseres großen Kaisers. Unter den Anwesenden befanden sich u. A. fast sämmtliche Abgeordnete der Partei und viele hervorragende Vertreter, Anhänger und Freunde derselben. Der Saal war geschmackvoll in den badischen und Reichsfarben geziert und in der Mitte der Rampe des Podiums prangte lorbeerumkränzt die Büste Bismarck's. Nach dem „Bismarckmarsch" von B. Lachner und der von der Militärkapelle gespielten Fest-Ouverture von Latan begrüßte Stadtrath Boeckh, der Vorsitzende des Vereins die anwesenden Gäste mit einem schwungvollen, zündenden Trinkspruche auf Kaiser und Großherzog. Nicht allein der politischen Ueberzeugung, dem politischen Empfinden solle heute Ausdruck verliehen werden, sondern auch dem Gefühle des Dankes dem Manne gegenüber, dem Deutschland seine nationale Wiedergeburt, seine Unabhängigkeit, Einigkeit und Machtstellung vor den Völkern der Welt zu verdanken habe und die Freiheit in seinem inneren Leben, und dem Gefühle der freudigen Genugthuung, daß Deutschland gerade in dem Augenblick, wo es nothwendig war, den Mann gefunden, der dies leisten konnte. Aber dabei dürfe auch im Besonderen Derjenigen nicht vergessen werden, welche ihm es ermöglichten, zu leisten, was er leistete. Er fordere daher die Anwesenden auf, im verehrungsvollen Dankgefühle der Hingebung an die Familie der Zähringer und der Hohenzollern, in deren Hände das deutsche Volk seine Geschicke gelegt, dem heutigen Abend die erste Weihe dadurch zu verleihen, daß Sie einstimmen in den Ruf: Kaiser Wilhelm und Großherzog Friedrich, sie leben hoch, hoch, hoch! Nach dem Liede „Das deutsche Schwert" von Schubert betritt Rechtsanwalt Wörter die Rednerbühne und preist in kraftvoller, gedankenreicher Rede die Verdienste desjenigen Einzigen, der das Vaterland aus Zerrissenheit und Schwäche durch seine unerschrockene Thatkraft, seinen weitumfassenden, in die Gestaltung der Zukunft eindringenden Blick, seinen unbeugsamen, zielbewußten Willen, durch seine sieghafte Kraft auf die lichten Höhen geschlossener Einheit und segensreicher Machtfülle erhob, das lange nationale Sehnen seines Volkes erfüllte und von dem Jubel einer ganzen Nation begrüßt, die größte Periode deutscher Geschichte heraufführte, die nach Werden und Entwickelung seines gewaltigen Geistes Stempel trägt und tragen wird, so lange es eine Erinnerung an den deutschen Namen gibt. Redner entwirft dann nach einem geistvollen, geschichtlichen Rückblick in den markantesten Zügen ein Bild von des Fürsten Karakter als Mensch nach der von der Oeffentlichkeit abgekehrten Seite hin, als Familienvater, schildert seine natürliche Einfachheit, die Ruhe warm empfindenden Herzens, die Wärme des Gemüthes, die echt menschliche Liebenswürdigkeit, und schließt seine mehrfach von stürmischem Beifall begleitete Rede mit einem dreimaligen Hochruf auf den Fürsten, in den alle Anwesenden kräftig und mit unbeschreiblichem Jubel der Begeisterung einstimmten. (Wir werden über die geistvolle Rede in einer der nächsten Nummern noch ausführlicher berichten. D. Red.) Darauf wurde mit allseitiger freudiger Zustimmung der Versammlung ein Telegramm folgenden Inhalts abgesandt:

„Die Nationalliberalen Karlsruhe's bringen zum heutigen Geburtstage Ew. Durchlaucht, dem größten Staatsmann unserer Zeit und getreuen Eckart des deutschen Volkes, die ehrfurchtvollsten Glückwünsche dar mit dem Ausdrucke innigsten Dankes für Ew. Durchlaucht, die Geschicke unseres Volkes unabänderlich bestimmende Wirksamkeit und mit dem Ausdrucke der Hoffnung, daß Ew Durchlaucht noch lange Jahre zum Segen unseres Volkes in voller Kraft erhalten bleiben. J. A. Boeckh, Stadtrath."

Eine Hymne des Herrn Hofschauspielers H. Hanisch, die mit den kraft- und wirkungsvollen Versen schloß: „Das Herz, das könnt' ihr aus dem Leib' uns reißen, doch aus dem Herzen reißt ihr Bismarck nicht!" fand im ferneren Verlaufe sehr beifällige Aufnahme. Nach weiteren Musikstücken ergriff Professor Müller das Wort, gedachte in seinem Trinkspruche Dessen, dem Alle ihr Leben und ihre Lebenskraft gewidmet, des deutschen Vaterlandes, und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland und das deutsche Heer. Im Anschluß an das wundersame „Deutsche Lied" wurde allgemein stehend die „Wacht am Rhein" gesungen. Den musikalischen Theil des Abends haben die dem Gefeierten des Festes selbst nicht unbekannte Leibgrenadierkapelle und der nahezu 100 Mann starke Chor „Liederhalle" in der gelungensten, anerkennenswerthesten Weise ausgeführt. Gemeinsame Gesänge und abwechselungsweise Musikstücke füllten den Rest des schönen, erhebenden Abends aus.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 2. April. Die Nachrichten vom Verbleiben der Minister v. Bötticher und v. Heyden in ihren Aemtern bestätigen die Thatsache, daß die Krisis in den oberen Regionen des preußischen und deutschen Staatswesens ihr für jetzt bestimmtes Ende gefunden. Mit dem vollzogenen Schlusse des Reichstages und dem bevorstehenden des preußischen Landtages treten weitere Momente der Ruhe ein. Aus den Verhandlungen des letzteren verdient insbesondere die Erklärung hervorgehoben zu werden, die der Justizminister Dr. v. Schelling im Herrenhause dem Grafen Hohenthal gegenüber in Bezug auf die Verfolgung von Majestätsbeleidigungen abgegeben. Der Minister führte als Grund für den Erlaß seiner bekannten Verfügung den Wunsch an, daß er durch eigene rechtzeitige Kenntniß in den Stand gesetzt werden möge, „nur solche Prozesse zur Verhandlung kommen zu lassen, bei denen genügende Gründe vorhanden seien". Ein Vorsatz, politische Besonnenheit zu üben, dem man volle Anerkennung nicht versagen wird.

Berlin, 31. März. Die Limes-Kommission wird, wie der Nordd. Allg. Ztg. zufolge, am 7. April hier im Reichsamt des Innern zu ihrer ersten Berathung zusammentreten. In die Kommission sind berufen, für Preußen: Prof. Dr. Mommsen, Sekretär der Akademie der Wissenschaften; Oberst z. D. v. Cohausen, Konservator des Museums der Alterthümer zu Wiesbaden; Landesdirektor der Rheinprovinz Klein zu Düsseldorf; Oberstlieutenant v. Leszczynski in Berlin, Geh Reg.-Rath Professor Dr. Nissen in Bonn; Dr Althoff, Geh. Ober.-Reg.-Rath im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten; für Baiern: Geheimerath Dr. H. von Brunn in München; Generalmajor a. D. Karl Popp in München; für Württemberg: Professor Dr. v. Herzog in Tübingen; Finanzrath Dr. Paulus, Konservator der Kunst- und Alterthumsdenkmäler in Stuttgart; für Baden: Geh. Hofrath Dr. Wagner, Konservator der Alterthümer in Karlsruhe; Oberbibliothekar Professor Dr. Zangenmeister in Heidelberg; endlich für Hessen: Oberschulrath Soldan in Darmstadt; Rentner Kofler in Darmstadt. Mit nur berathender Stimme nimmt Kreisrichter Conrady in Miltenberg an den Verhandlungen Theil.

* **Berlin**, 1. April. Das Abgeordnetenhaus nahm die Welfenfondsvorlage endgiltig nach den Beschlüssen der zweiten Lesung an und verwies die beiden Gesetzentwürfe betreffend Aufhebung der Stolgebühren in der evangelischen Kirche an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Im Laufe der Berathung erklärte Finanzminister Miquel, dem von Heeremann geäußerten Vertrauen entsprechend werde die Regierung eine ähnliche Vorlage für die katholische Kirche einbringen, sobald die statistischen Erhebungen dazu abgeschlossen seien. Bei der Eisenbahnvorlage wird eine große Anzahl lokaler Wünsche geäußert. Abg. Lieber bemängelt die Deckung der Betriebsmittel auf dem Wege einer Anleihe und fordert die Deckung aus den Betriebseinnahmen. Der Finanzminister erkennt die Richtigkeit des Gedankens an. Die Ueberschüsse seien aber nicht als dauernde anzusehen, so daß darauf nicht große Pläne gebaut werden könnten. Er hoffe für die Zukunft auf eine allmählige Herabminderung der Anleihen. Morgen 12 Uhr: Fortsetzung der Berathung. — Die Berggesetzkommission beendigte die erste Lesung der Berggesetznovelle. Die 4 ersten Artikel wurden unverändert genehmigt. Zu Artikel 5 betreffend die Befugnisse der Bergbehörden wird unter Streichung des Zusatzes der Regierungsvorlage der von Hitze beantragte Zusatz angenommen, wonach die Oberbergämter die Verwendung von Arbeiterinnen sowie von Arbeitern unter 18 Jahren für Arbeiten mit Gefahren für Gesundheit und Sittlichkeit untersagen können. Der Rest der Novelle wird unverändert angenommen.

Berlin, 1. April. Die im neuesten Reichsanz. veröffentlichten Gesetze zeigen die Unterschriften der Minister in folgender Reihenfolge:

Graf zu Eulenburg. v. Bötticher. Herrfurth.
v. Schelling. Freiherr v. Berlepsch.
Graf v. Caprivi. Miquel. v. Kaltenborn.
v. Heyden. Thielen. Bosse.

Graf Caprivi ist von der ersten Stelle an die sechste gerückt, dem Datum seiner Ernennung gemäß.

Berlin, 1. April. Dem Fürsten Bismarck ist von der nationalliberalen Reichstags-

---

⊕ Eine Entführung. (3)

Novelle von Alexander Römer.

Mit dieser gnädigen Erlaubniß ausgestattet, stieg Helmuth die schmale Stiege hinan. Oben über das Geländer schaute der Kopf einer kleinen ältlichen Frauensperson, welche ihre von irgend einer Küchenhantirung noch feuchten Hände an der Schürze abtrocknete. Helmuth war sich nie so groß erschienen, als in diesem Augenblick neben der kleinen, schon merklich zusammengeschrumpften Gestalt, unter dieser niedrigen Decke, an welche er ja wohl, wenn er den Hut auf dem Kopfe trug, anstoßen würde.

Stine, denn als die vorhin Angerufene bestätigte sie sich, sah dem fremden Besucher mit einer verlegenen, athemlosen Neugier in das Gesicht, dann packte sie ihn ohne Weiteres beim Aermel und schlug die Hände zusammen.

„Ne — ne — is't möglich — dat is jo de Helmuth, — de Helmuth Lindspohn — o du mein Je — de lütte Helmuth — un nu so'n groten, schmucken, jungen Herrn — öwerst de Oogen — de Oogen, de kenn ik wedder."

Helmuth sah maßlos verwundert d'rein. „Ei! also ich bin hier ein alter Bekannter, was für Ueberraschungen man doch erleben muß," sagte er launig, „aber verzeihen Sie, wertheste Stine — denn so heißen Sie ja wohl — ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen."

„Ja, Du lieber Gott, Sie waren ja so — so klein dazumalen, als ich bei Ihren Großeltern im Dienste war —" Stine ermannte sich zu einem etwas holperigen Hochdeutsch.

„Bei meinen Großeltern? in Cölpin?" fragte Helmuth jetzt rasch. Ihm dämmerte ein dunkles Bild. Er war acht Jahre alt, als die Eltern seiner Mutter starben. Da auf dem Gute, das sie bewohnt hatten, und wo jetzt ein Bruder seiner Mutter wirthschaftete, hatte er in köstlicher Freiheit sich getummelt, und diese alten, ehrlichen Augen — ja richtig, die Stine — sie hatte ihn auf ihren Knieen gewiegt, ihm Aepfel und Birnen vom Baume geholt, ihm stets seinen Willen gethan. Als ob plötzlich ein Schleier fortgezogen würde, so stieg ihm lebendig die Erinnerung herauf, lange versunkene, nur nebelhaft in seinem Geiste geformte Bilder. Und da hinein gehörte die Stine. Er war bewegt, mehr, als er es sich merken lassen wollte.

Stine hatte jetzt den Schürzenzipfel gefaßt und machte sich an's Schluchzen, als er ihr die Hand drückte und sie nun auch erkannte. Mittlerweile öffnete sich die seitwärts liegende Zimmerthüre. Die Ausrufe, das Gerede draußen hatten die Frau Kontroleur endlich aufmerksam gemacht und herbeigelockt.

„Madame, Madame, hörren's blot, sehen's de blot, Helmuth, de Fru Geheimräthin ehr Helmuth, he kümmt uns besöken."

Helmuth ging auch dieser Effekt, sich selber vorzustellen, verloren. Stine nahm entschieden seinen Besuch mit auf ihr Konto.

Das also war die Tante. Eine Frau in der Mitte der Fünfzig, mit einem breiten, gutmüthigen Alltagsgesicht, keine Spur von Aehnlichkeit mit seiner Mutter — oder doch in den Augen, in denen vielleicht einmal ein Feuer geflammt? Sie stand eine Sekunde verdutzt, als Stine so deutlich und energisch die Erklärung zu der Flurszene gab und die Vorstellung des Fremden bewerkstelligte, dann entfuhr ihr ein lauter Ausruf, ein halber Schrei, in dem sich eine leidenschaftliche Empfindung Luft machte.

Helmuth war, von Stine vorwärts geschoben, über die Schwelle getreten, und die Magd hatte, ruhiger und gefaßter als ihre Herrin, rasch die Thür hinter sich angezogen in dem berechtigten Gefühl, daß diese Familienszene keiner Zuhörer und Zuschauer bedürfe, welche hier leicht vorhanden waren. Sie aber blieb drinnen, denn sie gehörte dazu.

Die Frau Kontroleur hatte, ehe Helmuth sich dessen versehen, beide Arme um ihn geschlungen, lag an seinem Halse und schluchzte herzbrechend. Stine stand, mit den Schürzenzipfel an den Augen und ein leises Echo zu den Schluchzlauten bildend, daneben, ließ sich aber nichts von dem interessanten Augenblick entgehen.

Helmuth war etwas sonderbar zu Muth, seine Lage grenzte ans Komische. Was sollte er zwischen diesen beiden närrischen Frauenzimmern beginnen. Es dämmerte ihm eine Ahnung, warum der Onkel Forstmeister so eigenartig gelächelt und sich auf einen näheren Umgang mit der Verwandten nicht eingelassen hatte. Immerhin aber rührte etwas bei dieser leidenschaftlichen, fassungslosen Begrüßung der von den Ihrigen verstoßenen Frau an sein mitleidiges Herz.

Er versuchte eine beruhigende, liebkosende Bewegung zu machen, traf aber nur mit seiner Hand auf die mit vielen krausen Spitzen garnirte Haube, deren orangefarbene Bänder lang nachflatterten.

Allmählich richtete die erregte Frau sich auf, trocknete ihre Thränenfluth und begann ihn anzuschauen und nun auch zu reden. Der Helmuth! mein Gott! ja, seit seinem achten Jahre hatte sie ihn nicht gesehen, — Niemand von den Ihren — aber Emilie — so hieß Helmuths Mutter — habe ihr ja geschrieben von dem Sohn, den Stolz der Familie, der es wohl noch einmal bis zum Minister bringe.

Helmuth winkte abwehrend mit der Hand. Der Wortschwall, die Art und Weise, wie er vorgebracht wurde, berührte ihn nicht gerade angenehm. „So hat Mama Dir also doch mitunter geschrieben?" sagte er. Es nahm ihn wunder, da er nie von der Tante gehört.

„Mitunter — ja", erwiderte sie, und jetzt veränderten sich ihre Mienen plötzlich, ein empfindlicher, gehässiger Zug trat in das Gesicht, „aber selten. Ich bin Euch nicht vornehm genug. Die Frau Geheimräthin schämt sich der simplen Frau Kontroleurin. Gleichviel — ein jeder holt sich sein Glück auf seine Weise."

Helmuth gewahrte, daß er vorsichtig sein müsse mit seinen Bemerkungen, mit einer zart empfindenden Natur hatte er es hier nicht zu thun.

„Stine! was stehst Du denn da und guckst, besorge dem Herrn — was für einen Titel hast Du denn eigentlich, Helmuthchen, schon Rath oder so etwas?"

„Assessor, liebe Tante."

„Also besorge dem Herrn Assessor lieber ein Frühstück."

Stine drehte sich wie ein Kreisel. Sie nahm die Rüge weiter nicht übel, klagte im Gegentheil sich selber hart ob ihrer Versäumniß an. „Oewer, wer kann denn ok sinen Kopp tosamen hebben, wenn eenen so wat öwerkümmt", meinte sie.

Sie eilte nach der Thür, machte aber schleunigst wieder Kehrt, um den jungen Herrn nach seinem Leibessen zu fragen. Sie schien eine umfangreiche Speisekarte zu haben — Karbonaden oder ein Beefsteak — oder vorerst lieber ein paar Eier in die Pfanne geschlagen — der Schlächter wohnte nebenan — „ick spring herümmer — is allens to hebben", sagte sie, und Helmuth mußte laut lachen über die drollige alte Person.

Es blieb freilich durchaus fraglich, ob Stine bei ihrer Aufregung und Beweglichkeit überhaupt dazu kam, etwas von den verlockend hergezählten Gerichten ihm auf den Tisch zu bringen, aber der Hunger plagte ihn nicht, und so verstimmte ihn auch diese Aussicht nicht. Im Gegentheil, Stine wirkte so erheiternd, daß sie über manche peinliche Stimmung hinweghalf.

Endlich schien es, als ob sie die Thür gewonnen habe und nun wirklich verschwinden würde, um alle ihre großen Pläne auszuführen, aber nein — das runzlige lebendige Gesicht guckte noch einmal um die Ecke, und sie rief jetzt in einer Art Ekstase: „Madame — wat werd' uns' Fine seggen!"

„Fine?" wiederholte Helmuth lächelnd, „wer ist Fine?"

„Meine Tochter", erwiderte die Tante sichtlich verletzt, weil er auch von deren Existenz keine Ahnung hatte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fraktion folgendes Telegramm heute übermittelt worden: Dem großen Staatsmann und Patrioten, welcher zwei Jahrzehnte lang die Geschicke des unter Kaiser und Reich neu geeinten deutschen Vaterlandes zu dessen Ruhm und Heil leitete, senden zur heutigen Geburtstagsfeier herzliche Glück- und Segenswünsche in dankbarer Verehrung die nationalliberalen Mitglieder des Reichstages.

Bochum, 31. März. Das englische Komite ladet für den 7. Juni zu dem in London beginnenden Bergarbeiterkongreß ein. Auf der Tagesordnung steht der internationale Streik zur Erlangung des Achtstundentags. Aus Oesterreich, Frankreich, Belgien und Deutschland würden 50 Delegirte entsendet.

München, 1. April. Das Festmahl zu Ehren des Fürsten Bismarck im Bayrischen Hof war sehr gut besucht, auch waren viele Abgeordnete anwesend. Kommerzienrath Hänle brachte das Hoch auf den Prinzregenten und den Kaiser aus. Prof. Max Haushofer hielt die Festrede, in welcher er dem treuen Dankgefühl und der unvergeßlichen Bewunderung für den größten Deutschen des Jahrhunderts Ausdruck gab und welche mit einem begeistert aufgenommenen Hoch schloß. In diesem Sinne wurde ein Telegramm an den Fürsten abgesandt.

Luxemburg.

Luxemburg, 1. April. Der Großherzog mit Gefolge reist morgen zu längerem Aufenthalt nach Wien. Die Rückkehr nach Luxemburg erfolgt, lt. Frkf. J., am 1. Juni.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. März. Heute Abend fand in den Klubräumen der Vereins Niederwald zu Ehren des Fürsten Bismarck ein sehr zahlreich besuchtes Banket statt. Die Festversammlung sandte ein Telegramm ab.

Frankreich.

♀ **Paris**, 1. April. Ravachol bleibt der Held des Tages. Er soll jedoch nach 24stündiger Haft in sichtliche Entmuthigung verfallen sein, und der Untersuchungsrichter, der ihm die Ehre erweist, sich in sein Gefängniß zu bemühen, anstatt ihn unter sicherer Begleitung in die Amtsstube führen zu lassen, erwartet ihn heute gefügiger zu finden, als bei seinem ersten Verhör. Daß Ravachol der Attentäter der Rue de Clichy ist, scheint noch nicht so bestimmt nachgewiesen zu sein, wie gestern der Temps behauptete; wenigstens folgt die Polizei zugleich anderen Spuren. Dagegen wird nicht nur die Explosion des Boulevard Saint-Germain bestimmt auf seine Rechnung geschrieben, sondern man betrachtet auch seine Theilnahme an der Ermordung des Einsiedlers von Montbuzan als ausgemachte Sache und legt ihm überdies die meuchlerische Ermordung eines alten Trödlers in der Umgegend von Saint-Etienne und dessen Dienstmädchens zur Last. Es bleibt unentschieden, ob die Verhandlung über diese Verbrechen mit derjenigen über die Dynamitattentate verbunden werden wird. — Dem Polizeikommissär Dresch, der Ravachol verhaftet hat, will die Regierung, wie es heißt, das Kreuz der Ehrenlegion verleihen. Das Very'sche Speisehaus, in welcher der Verbrecher sich festnehmen ließ, war gestern den ganzen Tag von Besuchern überfüllt, welche den Kellner Lerot beglückwünschten und mit reichen Trinkgeldern beschenkten. Es gab darunter Mehrere, die ihm 50 und 100 Fr. in die Hand steckten. Natürlich haben Lerot und Very schon Drohbriefe erhalten, die ihnen versprechen, vor dem 1. Mai würden sie für ihre Angeberei gebüßt haben. Das Speisehaus steht unter beständiger polizeilicher Ueberwachung. Lerot findet sich mit einiger Schwierigkeit in seine plötzliche Berühmtheit. Man läßt ihm keinen Augenblick Ruhe. Ein Dutzend Photographen haben gestern sein Bildniß von allen Seiten und in allen möglichen Stellungen aufgenommen. Unterdessen dauern die Nachforschungen bei den Anarchisten fort. Der Polizeikommissär Verillon machte unter Anderm einen Besuch in der Cabot'schen Druckerei, Rue des trois Bornes, die sich besonders mit der Anfertigung anarchistischer Aufrufe und Plakate befaßt und deren Besitzer sich seit einem Monat im Gefängniß befindet. Eine große Anzahl von Plakaten wurde in Beschlag genommen. — In Brunoy (Seine-et-Oise) wurde der bekannte Kompagnon Martinet verhaftet. Er war zu einjährigem Gefängnisse verurtheilt worden und hatte Berufung eingelegt. Die Angelegenheit kam gestern in letzter Instanz zur Verhandlung, und das Urtheil wurde bestätigt. Martinet, der sich in der letzten Zeit versteckt hielt, war nicht zugegen, aber die Sicherheitsagenten bemerkten unter den Zuhörern seine Geliebte. Sie folgten derselben bis Brunoy, wo der Kompagnon sie erwartete. — Dem Soleil zufolge haben der Untersuchungsrichter Atthalie und der Polizeikommissar Clement bei Durchforschung der Papiere Ravachol's eine sehr eigenthümliche Entdeckung gemacht. Sie fanden unter denselben nämlich eine regelrechte Ermächtigung, sich in einer Pulverniederlage des Börsenstadtviertels 1500 Dynamitpatronen ausliefern zu lassen. Dieser ansehnliche Vorrath von Sprengstoff soll für die Kundgebungen vom 1. Mai bestimmt gewesen sein. Man wird eine gerichtliche Untersuchung veranstalten, um in Erfahrung zu bringen, wie Ravachol in den Besitz einer solchen Ermächtigung gekommen ist.

* **Paris**, 1. April. Die Nachricht, daß in der Wohnung Ravachol's ein Brief aufgefunden sei, nach dessen Inhalt sich Ravachol noch weitere 1500 Dynamitpatronen habe verschaffen können, bestätigt sich nicht.

Paris, 1. April. Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Belgien hat der Ackerbauminister bestimmt, daß aus Deutschland kommendes und durch Belgien gehendes, für Paris bestimmtes Schafvieh in den französischen Zollstädten Jeumont und Anor nur unter der Bedingung zugelassen werden soll, daß es in Wagen ankommt, die von einer deutschen Zollbehörde plombirt sind.

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 1. April. Der Reichstag ist heute geschlossen worden.

Griechenland.

Athen, 31. März. Kronprinz Konstantin reist nach Kopenhagen zur Theilnahme an der goldenen Hochzeit des dänischen Königpaares. Die Reise des Königs unterbleibt bestimmt. — Delyannis betreibt offen antidynastische Agitation.

Baden.

Karlsruhe, 1. April. Seit unserer letzten Mittheilung ist in dem Befinden S. K. H. des Großherzogs eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten, doch gedenkt Se. Kön. Hoheit heute Nachmittag auf kurze Zeit das Bett zu verlassen. Se. K. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, ist, lt. Hofbericht, heute Nachmittag zum Besuch J. K. H. der Großherzogin von Baden hier eingetroffen, verweilte einige Zeit im großh. Schlosse und kehrte sodann nach Baden zurück.

bc. **Karlsruhe**, 2. April. Der ersten Kammer ist eine Vorlage zugegangen, welche die Regierung ermächtigt, das Notenprivilegium der Badischen Bank auf eine weitere Dauer zu erstrecken. — Auf der Grundlage eines vor 2 Jahren zwischen Baden und Elsaß-Lothringen getroffenen Programms haben seither Tabakkulturversuche stattgefunden, die so günstige Ergebnisse erzielten, daß in diesem Jahre mutmaßlich auch im Großherzogthum Hessen und in einzelnen Theilen von Preußen gleiche Versuche angestellt werden sollen.

Karlsruhe, 2. April. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt N. 4 enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern vom 31. v. Mts., den Vollzug der Gewerbeordnung betreffend.

---

* **Pforzheim**, 1. April. Zu der Schlußausführung des Pforzheimer Artikels in Nr. 75 II. sei nachträglich erwähnt, daß die von Religionslehrer Lepp an die schöpferischen Grundsätze jenes großen Pädagogen geknüpften Reformvorschläge für den Religionsunterricht einen fast ungetheilten Beifall der Anwesenden fanden; gereifte Männer aus der Lehrerwelt bestätigten auf Grund ihrer reichen Erfahrung, was Redner an der bisherigen Schablone aus der Zopfzeit ausstellte.

♁ **Eppingen**, 1. April. Gestern fand bei einer starken Zuhörerbetheiligung die Prüfung der landwirthschaftlichen Winterschule des Kreises Heidelberg von Seiten des Prüfungskommissärs, Herrn Oekonomierath M. Märklin in Karlsruhe statt, deren Ergebniß ein gutes zu nennen ist. Die Zöglinge erhielten hübsche Geschenke wie Fachschriften, Säge, Messer und jeder der vom zweiten Kurs Entlassenen noch ein junges Obstbäumchen, das in der Heimath gesetzt, in späteren Jahren Früchte bringen soll, ein symbolisches Geschenk, das daran erinnert, daß das in der Jugend Erlernte in späteren Jahren segensvolle Früchte zeitigen wird. — Auch in Rohrbach hat sich zur Pflege des nationalen Geistes und des kameradschaftlichen Lebens ein Militärverein gebildet, dem sofort 44 Mitglieder sich angeschlossen haben, Karl Leinz wurde als erster, Ritterwirth Rupp als zweiter Vorstand, Joh. Rebel als Kassier und Rathschreiber Rupp als Schriftführer gewählt. Wir wünschen dem Verein ein kräftiges Gedeihen.

‡ **Ettlingen**, 31. März. Wie es scheint, ist der Berichterstatter der Karlsruher Komeniusfeier nicht sehr bewandert in badischen Schul- und Lehrerverhältnissen; sonst hätte er nicht kurzerhand schreiben können, es sei im Kreise badischer Volksschullehrer nichts geschehen, das Andenken dieses Heros auf dem Gebiete des Schulwesens zu ehren. Im ganzen Lande fanden in dieser Woche in den Konferenzen stille oder öffentliche derartige Feiern statt; eine solche beging auch die freie Lehrerkonferenz Ettlingen im Verein mit dem großh. Lehrerseminar. Daß das Interesse an dem großen Volkserzieher nicht nur in Lehrer-, sondern auch in anderen Kreisen ein großes ist, zeigte die rege Theilnahme. In Vorträgen wurde das Leben des Schulmannes und seine weittragende Bedeutung für die Schule vor unser geistiges Auge geführt. Musik- und Gesangsvorträge der Seminarzöglinge halfen in geziemender Weise die Feier verschönern. Ein an die öffentliche Feier sich anschließendes Banket im Gasthaus zum Hirsch war gut besucht und verlief in schönster Weise.

(- **Offenburg**, 31. März. (Schwurgericht.) Die Schwurgerichtssitzung für das 2. Viertel d. J. beginnt bei hiesigem Gerichtshof am Montag, den 4. April d. J., Vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden wurde der großh. Landgerichtsrath Ernst und zum Stellvertreter der großh. Landgerichtsrath Gerner ernannt. Die Tagesordnung enthält folgende Fälle: 1) Montag, den 4. April, Vorm. 9 Uhr, die Anklage gegen Schreiner Friedrich Kreuzwieser von Michelfeld, Henriette Garalsky, geb. Orsawsky, von Jörgingen, Ferdinand Garalsky, Taglöhner, von Liebemühl und Friedrich Günther, Schreiner von Weinsdorf, wegen falschen eidlichen Zeugnisses, bezw. Anstiftung hierzu. 2) Dienstag, den 5. April, Vorm. 9 Uhr, die Anklage gegen Schiffer Georg Hauser von Altenheim wegen Brandstiftung; 3) am gleichen Tage, Nachm. 3 Uhr, die Anklage gegen Schildmaler Julius Kopp von Rohrbach wegen Todtschlagsversuchs. 4) Mittwoch, den 6. April, Vorm. 9 Uhr, die Anklage gegen Uhrenmacher Engelbert Pfaff von Furtwangen wegen Meineids, Schreiner Wilhelm Wehrle von Gütenbach und Schreiner Hermann Späth von Schönwald wegen Anstiftung dazu; 5) am gleichen Tage, Nachm. 3 Uhr, die Anklage gegen Gemeinderechner Fridolin Schwarz von Oberharmersbach wegen Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung. 6) Donnerstag, den 7. April, Vormittags 9 Uhr, die Anklage gegen Fabrikarbeiter Gebhard Klingele von St. Wilhelm, zuletzt in Gütenbach, wegen Meineids.

Zell i. W., 1. April. Herr Bürgermeister Alb. Ruf hier hat wegen seines vorgeschrittenen Alters das Bürgermeisteramt, das er nun 16 Jahre verwaltet hat, niedergelegt und wird deßhalb in nächster Zeit die Neuwahl eines Gemeindevorstandes dahier stattfinden. Bereits werden mehrere Kandidaten für den Bürgermeisteramtsposten genannt. Mit Rücksicht auf die vielseitigen, in jetziger Zeit an das Amt eines Bürgermeisters gestellten Anforderungen und die besonderen Verhältnisse unserer industriereichen Stadt, welche nicht nur an Bevölkerungszahl, sondern auch an räumlicher Ausdehnung stetig zunimmt, ist es von ganz besonderem Werthe, daß ein solcher Mann an die Spitze der Gemeindeverwaltung gestellt wird, der mit den hiesigen Verhältnissen genau vertraut und auch die Aufgaben eines Bürgermeisters nach jeder Seite hin zu erfüllen im Stande ist. Bei einigem Zusammenhalten und Beiseitelassung etwaiger Sonderwünsche wird es wohl gelingen, den richtigen Mann zu finden, dem die Leitung der Gemeindeverwaltung anvertraut werden kann.

⊥ **Vom Oberland**, 31. März. Es ist selbstverständlich, daß jede Zeitung beim Ablauf des Vierteljahres darauf aufmerksam macht, daß die Bestellung der Zeitung erneuert werden muß; es ist auch selbstverständlich, daß jede Zeitung bemüht ist, sich in den Kreisen der Leser mehr und mehr Eingang zu verschaffen. Aber gewiß ist noch nie dagewesen, mit welchem Brodneid ein in Säckingen erscheinendes ultramontanes Blatt den Amtsverkündigern den „Garaus" zu machen sucht, wenn es an hervorragender Stelle schreibt: „Hut ab vor solchen katholischen Männern, die auf ihrem Tische ein katholisches Blatt liegen haben und nicht die „Speißbuben" unserer kirchenfeindlichen Amtsverkündiger machen." Diese Gehässigkeit spricht für sich.

Konstanz, 31. März. Am vergangenen Samstag wurde die Leiche einer Dame aus Genf, die sich in der Binswanger'schen Anstalt zu Kreuzlingen aufhielt, beim Hörnle aus dem See gezogen. Dieselbe soll an Verfolgungswahn gelitten haben.

* **Aus Baden**, 2. April. In der Nacht vom 30. auf 31. März hat sich der Redakteur eines Oberländer Blattes, Leo M., erschossen. Ueber den Grund zur That ist nichts bekannt. — Im Bonndorfer Stadtwalde verunglückte vorgestern der 58 Jahre alte Taglöhner Wilhelm Biedermann dadurch, daß ein schwerer Sägeklotz, welchen er in die Höhe winden wollte, ihm auf den Unterleib fiel und derart verletzte daß der Verunglückte noch auf dem Transporte in das hiesige Krankenhaus verschied.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche der großh. Steuerverwaltung.

Militäranwärter Faustin Weltin beim Untersteueramt Rastatt wurde als Untersteueramtsgehilfe etatmäßig angestellt.

Versetzt wurden:

Die Steueraufseher Karl Ziegler in Mannheim nach Adelsheim, Anton Schmoll in Neckargemünd nach Karlsruhe, Friedrich Körbel in Schiltach nach Neckargemünd, Michael Burgmann in Ottenheim nach Schiltach, Sebastian Uhrig in Eggenstein nach Ottenheim, Georg Leonhard Heim in Wiesloch nach Jestetten, Georg Weggler in Waldkirch nach Wiesloch, Albert Irslinger in Müllheim nach Waldkirch, Leander Erbsland in Meßkirch nach Müllheim, Michael Zimmer in Jestetten nach Meßkirch, Basilius Weber in Durlach nach Ettlingen, Mathäus Bock in Ettlingen nach Durlach und Ferdinand Hofmann in Odenheim nach Heidelberg.

Dem Steueraufseher Augustin Schoch in Grünsfeld wurde die Auszeichnung für 12jährige treue Dienste verliehen.

Todesfall.

Gestorben: den 19. März d. J., Meinrad Einhart, Steueraufseher in Heidelberg.

Verschiedenes.

Berlin, 31. März. Zwei Schlosser, die in der Nähe der Marienkirche wohnen, sind wegen Münzverbrechen verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, seit einer Reihe von Jahren falsche Zweimarkstücke, Markstücke und Fünfzigpfennigstücke gegossen und mittelst einer Maschine galvanisirt zu haben. Die falschen Münzen sind mit großem Geschick ausgeführt.

Hamburg, 31. März. Die Nat.-Ztg. theilt mit, daß Hans v. Bülow zu dem Komite Hamburger Bürger gehört, welches sich am Freitag zur Glückwünschung zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh begeben und dort als Gast bleiben wird. Am Abend dirigirt Bülow in Hamburg dann ein volksthümliches Sinfoniekonzert zur Feier des Geburtstags Bismarck's. Die Schlußnummer bildet wieder die „Eroica", „komponirt, um das Andenken eines großen Mannes zu feiern".

⋈ (**Der neunte deutsche Lehrertag**) wird in diesem Jahre vom 6. — 8. Juni in Halle stattfinden.

„Du mußt es verzeihen, liebe Tante," sagte Helmuth in warmem Ton, „wenn ich so wenig unterrichtet über Deine Verhältnisse bin; wozu wollen wir uns Dinge wegleugnen, die einmal bestehen. Du weißt, daß meine Eltern, überhaupt unsere ganze Sippe Deine Heirath damals nicht gebilligt hat, und dadurch der Verkehr zwischen Euch abgebrochen wurde. So ist uns Kindern nie von Dir gesprochen worden, wir sahen Dich nie, und erst als ich hier zufällig vom Onkel Adolf, dem Forstmeister Lindspohn, erfuhr, daß Du in Rainsbüttel wohntest, erwachte mein Wunsch, Dich kennen zu lernen. Also Du hast eine Tochter — wie alt ist sie?"

„Nun, wie alt ist denn die Serafina — warte — ja, am 30. August wird sie sechzehn Jahre alt."

„Sechzehn Jahre!" dachte Helmuth bei sich, „sonderbar, daß da eine Kousine existirt, von der man gar nichts weiß. In welche Kategorie mag sie nun gehören?"

Die Tante redete jetzt eifrig weiter und hob alle Vorzüge ihres Töchterleins ans Licht.

„Ha! ist die ein kluges Ding geworden — sie hat natürlich in dem ersten Institut für höhere Töchter hier ihre Ausbildung erhalten — ich habe nichts an ihr gespart, wahrhaftig nicht, und — na sehen wirst Du sie ja selbst" — sie schnalzte mit der Zunge, als spräche sie von einem besonders guten Bissen — „um 12 Uhr kommt sie, sie hat heute Zeichenstunde."

„Geht sie denn noch zur Schule?" fragte Helmuth zerstreut.

Er musterte die Einrichtung des Zimmers, diese so ungemein spießbürgerliche Einrichtung. Das mit buntem, in schreienden Farben gehaltenem Kattun überzogene Sofa, zu dem die schwerfälligen Polsterstühle mit demselben Bezug gehörten, die Kommode von Mahagoni unter dem Spiegel, auf welcher ein Strauß aus künstlichen Blumen unter einer Glasglocke stand. An den Wänden hingen einige Bilder in Steindruck, die sieben Schöpfungstage, Adam und Eva sehr scheu und gedrückt aussehend in ihrer Paradiesesunschuld, noch ohne Feigenblatt — und dort — du lieber Himmel! sollten das Porträts seiner Eltern sein? es sah wahrhaftig so aus. Das waren die Züge seines Vaters und seiner Mutter, aber grauenhaft karrikirt, von irgend einem obskuren Kunstpfuscher gemalt — welch eine Geschmacklosigkeit, die hier aufzuhängen!

Während er nur mit halbem Ohr die weitläufigen Auseinandersetzungen, wie die Serafina schon Unterricht in dem Institut ertheilte, wo sie bislang Schülerin gewesen, anhörte, unterbrach er so bald als thunlich den Redefluß mit der Frage, wie die Tante zu diesen Bildern komme. (Forts. folgt.)

(**Eine hübsche Erinnerung an den verstorbenen Großherzog von Hessen**) erzählt den Basl. Nachr. ein Schweizer wie folgt: „Im Jahre 1857 kamen die beiden Prinzen, Ludwig, der nachmalige Großherzog, und sein jüngerer Bruder Wilhelm nach Göttingen, um einige Kollegia zu hören. Die jungen Herren waren äußerst fleißig, versäumten keine Vorlesung, gingen nebenbei auch viel in Gesellschaft, wo sie sich äußerst liebenswürdig und bescheiden benahmen. Gegen uns Schweizer waren die Prinzen, wie überhaupt eine Anzahl hoher Herrschaften, welche sich in Göttingen Studirens halber aufhielten, besonders zuvorkommend; wir waren eben „sans conséquence". Ich war schon in höheren Semestern, weder Mitglied, noch Konkneipant irgend welcher Verbindung, hatte aber aus Klugheitsrücksichten bei einem Korps den Fechtboden belegt. Es ist immer praktisch, wenn man viel in Gesellschaft geht, wissen zu lassen, daß man au besoin die Klinge zu führen versteht. Hier nun sah ich die Prinzen von Hessen häufig und wurde öfter von ihnen eingeladen, einen Gang mit dem Einen oder dem Andern zu schlagen. Eines Tages stand ich dem Erbprinzen gegenüber. Ich markirte als Finte eine Tiefquart und schlug a tempo Terz nach. Der Prinz, welcher die Tiefquart für ernst genommen, fuhr, als er die Terz kommen sah mit dem Arm in die Höhe und stülpte sich durch die heftige Bewegung die Maske vom Kopf, so daß mein Hieb den fast unbedeckten Kopf traf und die Kopfhaut bös zerriß. Wir führten den stark blutenden Prinzen in den Hof hinunter zum Pumpbrunnen und wuschen und verbanden ihn da, so gut es ging. „Königliche Hoheit", sagte ich während dieses Geschäftes, „ich bin untröstlich über meine Ungeschicklichkeit." — „Bitte, keine Entschuldigung", sagte der Prinz auf's Freundlichste, „ich war ungeschickt. Im Uebrigen, lieber Schweizer, keine Heuchelei! Für Sie muß es ja eine Wonne sein, Tyrannenblut zu vergießen!" — Die Sache hatte Gottlob keine üblen Folgen: es war nur ein leichter Hautriß."

(**Die gräfliche Familie Eulenburg**) gehört dem sächsischen Uradel an, preußische Grafen sind sie seit dem 19. Sept. 1786. Die Familie, die in Ostpreußen und Brandenburg begütert ist, zerfällt in 4 Hauptlinien, die sich von 4 Brüdern herleiten. Das Haupt der ersten Linie, Richard Graf zu Eulenburg, Majoratsherr auf Leuneburg-Prassen, einem 14,000 Morgen umfassenden, seit 1490 im Familienbesitze befindlichen Gute, ist Obermarschall im Königreich Preußen und Herrenhausmitglied. An der Spitze der zweiten Linie steht der neue preußische Ministerpräsident Graf Botho Eulenburg; er ist in kinderloser Ehe vermählt mit Gräfin Elisabeth, geb. v. Alvensleben; sein ältester Bruder, Graf August, ist Oberzeremonienmeister, Oberhof- und Hausmarschall, der zweite Graf Karl ist Kommandeur der 2. Garde-Ulanen, beide Brüder sind vermählt und haben Kinder. Der jüngste der vier Brüder, Graf Wend, war mit Gräfin Marie Bismarck, des Fürsten Bismarck einziger Tochter, der jetzigen Gräfin Rantzau verlobt, wurde aber im Bräutigamsstande vom Typhus dahingerafft. Die dritte Linie repräsentirt Graf Arthur Eulenburg, geb. 1853, Erbherr der seit 1454 im Familienbesitz befindlichen Galling'schen Lehensgüter und Rittmeister der Reserve. Das Haupt der vierten Linie ist Graf Philipp Eulenburg, preußischer Gesandter in München, 1847 in Königsberg geboren, vermählt mit Gräfin Augusta, geb. v. Sandeis; aus dieser Ehe sind 6 Kinder entsprossen. Eine Schwester, Ada, des Grafen Philipp ist mit dem Grafen v. Kalnein vermählt, ein Bruder, Graf Friedrich, ist Rittmeister bei den 1. Garde-Dragonern und Gutsbesitzer; die Mutter, Gräfin Alexandrine, geb. v. Rothkirch und Panthen, lebt auf Liebenberg im Regierungsbezirk Potsdam, einem großen Gute, auf dem der Kaiser wiederholt schon Jagden gehalten hat. Graf Philipp Eulenburg, der sich auch als feinsinniger Dichter erwiesen hat, steht bekanntlich dem Kaiser sehr nahe.

(**Ueber die Fortschritte der Neger in den Vereinigten Staaten**) hat der vorübergehend in England weilende Negergeistliche Rev. John Smallwood einige interessante Mittheilungen gemacht. Er sagt, daß die Neger heute, ungeachtet aller widrigen Umstände, ein Gesammtvermögen im Werthe von nahezu 60 Millionen Pfd. Sterl. besitzen. Nach der letzten Volkszählung waren in den Vereinigten Staaten 842 Neger Advokaten, 792 Aerzte, 1420 Großkaufleute und 995 „studirte" Prediger oder Professoren. Die Neger verfügen zudem über 7 Kollegs, 17 Akademien und 49 Hochschulen. „Dessenungeachtet", klagt Rev. Smallwood, „ist der Neger in den Vereinigten Staaten noch nicht gesellschaftsfähig. So lange er sich darauf beschränkt, schlechten Schnaps zu trinken, wilde Tänze zu tanzen und einen Affen aus sich zu machen, ist er des Beifalls der Weißen, namentlich in den Südstaaten, sicher. Sobald er es sich aber einfallen läßt, Präsident einer Bank, Grundeigenthümer, ein Gelehrter, ein Christ und ein Gentleman zu werden, wird er von der Gesellschaft in Acht und Bann gethan." Mr. Smallwood ist zu der betrübenden Ueberzeugung gelangt, daß es dem Neger in Amerika nie gelingen wird, seinen richtigen Platz einzunehmen, und daß er deßhalb besser thun würde, sobald er sich zu einem guten Handwerker, Bürger und Christen entwickelt hat, nach Afrika zurückzukehren.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Es sind Vorträge angezeigt wie folgt: 1) Comenius-Feier, Festredner Pastor primarius Seyffarth-Liegnitz; 2) Die allgemeine Volksschule in Rücksicht auf die soziale Frage, Ref. Schulinspektor Scherer-Worms; 3) Die Vorbildung der Volksschullehrer, Ref. Rektor Rißmann-Berlin; 4) Die Behandlung der verwahrlosten und sittlich gefährdeten Jugend, Ref. Lehrer und Redakteur Helmcke-Magdeburg. Anmeldungen zur Theilnahme an den Versammlungen werden spätestens bis zum 15. Mai an Herrn Rektor Steger in Halle erbeten.

(Planetenerscheinungen im April.) Venus ist Abends zu sehen und geht gegen Ende des Monats erst um Mitternacht unter. Am 30., Morgens 5 Uhr, wird sie vom Mond bedeckt. Mars geht gegen 2 Uhr Morgens auf und steht sehr tief, ist daher schwer zu beobachten. Jupiter verschwand Ende Februar in den Strahlen der Sonne. Jetzt kann er gegen Ende des Monats Morgens wieder kurz gesehen werden. Saturn ist noch gut sichtbar. Im Anfang des Monats geht er, lt. Schw. M., Morgens 5 Uhr, zuletzt um 3 Uhr unter. Am 26. ist eine totale Sonnenfinsterniß. Sie ist in der südlichen Hälfte des stillen Ozeans, an der Westküste Südamerikas und auf Neuseeland sichtbar; bei uns kann sie nicht gesehen werden.

Bremen, 1. April. In Anbetracht des anhaltend starken Andrangs von Reisenden nach New-York erhöhten der Nordd. Lloyd und die Hamburger Packetschifffahrtgesellschaft die Zwischendeckpreise. Weitere Erhöhungen dürften bevorstehen. Der Norddeutsche Lloyd beförderte im März 1892 18,000 Reisende gegen 12,000 im Vorjahre.

Handelsnachrichten.

Mannheim, 1. April. **(Effekten-Börse.)** An der heutigen Börse notiren: Bad. Bank-Aktien 113.30 G. Rheinische Hypothekenbank-Aktien 128.40 bez. Pfälzische Nordbahn-Aktien 112.75 bez. Badische Anilin- u. Sodafabrik-Aktien 265 G. Schwetzinger Brauerei-Aktien 18.50 G. Badische Schifffahrts-Assekuranz-Aktien 1000 Bf.

Frankfurt a. M., 1. April. (Börsenbericht.) Die Gerüchte von dem Tode des russischen Ministers v. Giers, welche auf den Schluß der gestrigen Mittagsbörse und die Stimmung des Abendverkehrs nachtheilig eingewirkt hatten, sind dementirt worden und im Zusammenhange damit konnte sich wieder eine bessere Stimmung entwickeln. Allerdings herrschte auch heute wieder bei Beginn der Börse Unthätigkeit und Geschäftsunlust. Doch konnte sich während des zweiten Theiles des offiziellen Verkehrs ein lebhafteres Geschäft und größere Festigkeit herausbilden und namentlich die leitenden Bankwerthe konnten unter dem Einfluß zahlreicher Berliner Deckungskäufe ihre Preise erhöhen. Aus Wien lagen Berichte vor, welche besagen, daß die Vorlage der Valutaregulirungs-Angelegenheit an die Parlamente von Oesterreich und Ungarn bereits am 20. April erfolgen werde, was gleichfalls auf die Kauflust anregend wirkte. Auf dem Rentenmarkte waren unsere einheimischen Anlagewerthe behauptet. Von ausländischen Fonds verkehrten Italiener in gebesserter Stimmung. Argentiner fester. Österr. Bahnen still. Schweizerische Transportwerthe verharrten ungefähr auf dem gestrigen Preisniveau. In Montanwerthen war das Geschäft belanglos. (Fr. J.)

Mannheim, 1. April. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 19.30, Juli 19.20, Nov. 19.15. Roggen für Mai 19.85, Juli 19.—, Nov. 17.25. Haber für Mai 13.95, Juli 14.05, Nov. 14.15. Welschkorn für Mai 11.—, Juli 11.10, Nov. 11.15. Stimmung weichend.

* **Villingen,** 29. März. 50 Kilo alter Kernen —.—, n. 11.59, Roggen —, Haber a. —, n. 7.88, Gerste 9.50, Vesen —.—, Mischfrucht 8.97, 20 Liter n. Kartoffeln 1.30, 50 Kilo Wicken 8.08, Linsen —.—, Bohnen —.—, ½ Kilo Mehl 1. S. 24, 2. S. 23, 3. S. 22, 50 Kilo Kleie 6.—, ½ Kilo Weißbrod 17, Schwarzbrod 16, Rindfl. 65—68, Kalbfleisch 68—70, Hammelfl. 66—70, Schweinefl. 60—66, 50 Kilo Heu 2.50—00, Stroh 2.20—00, 1 Ster Buchenholz 9.00, Eichen 9.—, Weißholz (Tannen) 7.—, 10 Eier 60, ½ Kilo Butter 80—82.

* **Konstanz,** 1. Apri. 100 Kilo Waizen 22.—, Roggen 19.50, Gerste 15.50, Haber 13.50, Welschkorn 15.—, Mehl 1. S. 38.—, 2. S. 36.—, 3. S. 34.—, Kleie 10.—, 1 Kilo Halbweißbr. 32, Schwarzbr. 28, Rindfl. 1.32, Kalbfleisch 1.40, Hammelfleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Ochsenfleisch 1.44, 1 Ster Buchenholz 10—11, Weißholz 7—8, 100 Kilo Holzkohlen 3.50—4, 100 Eier 5.50—6, 1 Kilo Butter 1.80—00. 100 Kilo n. Kartoffeln 8—9.—. M., 1 Kilo Erbsen 50, Linsen 56, Bohnen 36 Pf., Wicken 20 Pf., 1 Helt. Wein — M., 100 Kilo Heu —, Stroh 2—2.50.

Städtisches.

Schm. **Karlsruhe,** 1. April. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Eine größere Anzahl Bewohner des Sommerstrichs ist wegen der Verbreiterung des Eisenbahnübergangs an der Sofienstraße vorstellig geworden. Es wird erwidert, daß auch der Stadtrath die Verbreiterung des fraglichen Bahnübergangs für ein dringendes Verkehrsbedürfniß halte und demgemäß die großh. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen schon unterm 24. Februar d. J. ersucht habe, zu gestatten, daß die Verbreiterung vorgenommen wird. Eine Entschließung hierauf sei dem Stadtrath bis jetzt noch nicht zugekommen. — Herr Rentner Compter hat das innehabende Amt als Armenbezirksvorsteher wegen Krankheit niedergelegt. Es wird beschlossen, an dessen Stelle Herrn Rentner Robert Huber zum Vorsteher des 4. Armenbezirks zu ernennen. — Die Generaldirektion der großh. badischen Staatseisenbahnen theilt den Voranschlag über die beim Betrieb der Maxauer Eisenbahnschiffbrücke im Jahre 1892 voraussichtlich erwachsenden Ausgaben zur Aeußerung mit. Gegen den Voranschlag, nach welchem sich die Ausgaben auf 112,641 M. belaufen, wird nichts eingewendet. — Der Stadtrath beschließt, sich einer Bittschrift des Stadtraths Heidelberg an die 2. Kammer der Landstände, betreffend den Gesetzentwurf über die Besteuerung für allgemeine kirchliche Bedürfnisse, anzuschließen, worin der Wunsch ausgesprochen wird, daß sowohl die für allgemeine, als auch die für örtliche kirchliche Bedürfnisse zu erhebenden Steuern nicht nach den für die Gemeindesteuern, sondern nach den für die Staatssteuern geltenden Grundsätzen auf die Steuerkapitalien umgelegt werden sollen. — Die Anstreicherarbeiten für den Schulhausneubau in der Karl-Wilhelmstraße werden dem Tünchermeister Ludwig Pallmer hier übertragen. — Zum Bau eines Verbrauchsteuererheberhäuschens am Durlacherthor werden folgende Arbeiten vergeben: Maurerarbeit an Ludwig Reiß, Zimmerarbeit an Ludwig Hölzer, Blechnerarbeit an Josef Fuller, Schieferdeckerarbeit an Josef Poff. — Ein Gesuch des Herrn Hofmusikus Julius Vater aus Buttstädt in Weimar um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird dem großh. Bezirksamt befürwortend vorgelegt. — Herr Armenrath Schmidt legt die Statistik über die Armenpflege im Jahr 1891 vor. Nach derselben sind 170 Kinder in hiesiger Stadt und 109 Kinder auswärts untergebracht. Die Schulzeugnisse der 211 schulpflichtigen Kinder lauten bei 59 sehr gut, bei 46 gut, bei 51 ziemlich gut, bei 39 mittelmäßig und bei 16 hinlänglich. — Herr Rentner Clever hat dem städt. Archiv mehrere ältere Landkarten von Baden und Württemberg zum Geschenk gemacht, wofür Dank ausgesprochen wird.

√ **Karlsruhe,** 1. April. In der unterm 28. März an den Bürgerausschuß gelangten Zuschrift wird Seitens des Stadtraths beantragt, es wolle der Bürgerausschuß zustimmen, daß das Schulhaus Zirkel 22 mit einem aus Anlehensmitteln zu deckenden Aufwand von 66,500 M. für die Zwecke der Gewerbeschule umgebaut und eingerichtet werde. In der beifolgenden Begründung wird auf die unumgängliche Nothwendigkeit der Beschaffung neuer Räume hingewiesen, da, abgesehen davon, daß das gegenwärtige Gebäude der Gewerbeschule dem Staat gehört und von diesem aller Wahrscheinlichkeit nach der Stadt nur noch kurze Zeit überlassen werden kann, die darin befindlichen Schulräume an Zahl und Größe wie an baulicher Beschaffenheit gleich ungenügend für die Bedürfnisse der Gewerbeschule seien, die — beiläufig bemerkt — während ihres Bestehens nicht weniger als siebenmal das Lokal gewechselt. In dem Maße, in welchem die Hebung des Gewerbeschulwesens einem dringenden Bedürfniß unserer Zeit entspricht, müsse der Gewerbeschule die Erfüllung ihrer Aufgaben ermöglicht werden. In dem gegenwärtigen Lokale könne dieselbe dies aber nicht bei dem großen Raummangel und der dadurch verursachten Ueberfüllung der einzelnen Klassen, bei den höchst unzulänglichen Beleuchtungsverhältnissen, kurz bei der — aus verschiedenen Gründen freilich erklärlichen und entschuldbaren — Verwahrlosung der Räume. Aus denselben Gründen befinde sich aber auch das städtische Gebäude, Zirkel Nr. 22, in gleich unerfreulichem Zustande; dasselbe müsse daher zur Aufnahme der Gewerbeschule im Innern umgebaut, neu hergestellt und ein vollständig neues Inventar angeschafft werden, damit das neue Lokal allen berechtigten Anforderungen entsprechen und den Bedürfnissen der Gewerbeschule vollständig genügen kann.

√ **Karlsruhe,** 1. April. Dem Bürgerausschuß gingen unter'm 25., bezw. 26. März 3 Anträge des Stadtraths zu, wovon in dem ersten vom 25. März Seitens der Kommission zur Prüfung des Voranschlags beantragt wird, an dem Gemeindevoranschlag für 1892 Aenderungen dahingehend eintreten zu lassen, daß verschiedene Einnahmesätze zusammen um 13,000 M. erhöht werden, bei den Ausgabesätzen einerseits eine Minderung von 59,769 M. und andererseits bei denjenigen auf Feste und Feierlichkeiten eine Erhöhung um 9612 M. erfolge, so daß, falls diese Anträge angenommen würden, von dem ungedeckten Gemeindeaufwand des Voranschlags der Stadtkasse von 868,095 M. nur noch 804,938 M. durch Umlage zu decken blieben. Der zweite Antrag, gleichfalls vom 25. März, zielt auf die Zustimmung des Bürgerausschusses ab, daß von den Kosten von 38,100 M. der für Herstellung von 50 Exemplaren des Gemarkungsatlasses bestimmte Betrag von 23,385 M. aus Anlehensmitteln (statt aus Wirthschaftsmitteln) bestritten werde. Die Begründung, welche die Bestreitung des Aufwandes für eine solche Unternehmung aus Anlehensmitteln rechtfertigt, folgt dem Antrage bei. Zugleich erklärt sich der Stadtrath damit einverstanden, daß die Ausgabeposition „Auf die Gemarkungs- und Gewanngrenzen und Lagerbücher" um den für die Vervielfältigung des Gemarkungsatlasses erforderlichen Betrag von 23,385 M. gemindert, d. i. auf 14,715 M. festgesetzt wird. Ferner wird unterm 26. März beantragt (vorbehaltlich mündlicher Begründung), der Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung geben, daß die Kosten für Erweiterung des Stadtgartens im Gesammtbetrage von 10,100 M. ebenfalls aus Anlehensmitteln (statt aus Wirthschaftsmitteln) bestritten werden.

✱ **Karlsruhe,** 2. April. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 322 Fremde auf.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Sonntag, 3. April (2. B. 46. A.-V.): „Der fliegende Holländer", romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6½ Uhr.

Dienstag, 5. April (2. B. 47. A.-V.): „Fedora", Drama in 4 Akten von Viktorien Sardou, deutsch von Paul Lindau. Anfang 7 Uhr.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Instrumentalverein: Samstag, 2. April, Abds. 8 Uhr, Konzert im Eintrachtssaale.

Allg. Radfahrer-Union: Sonntag, 3. April, Nachm. 3½ Uhr, im großen Saale der Festhalle Gala-Kunstradfahr-Tournier.

Cäcilienverein: Dienstag, 5. April, Abends 7½ Uhr, im großen Museumssaale 4. Konzert.

Brauerei Schrempp (Großer Konzertsaal): Vorstellungen des Karlsruher Kolosseums. Anfang an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr. An den Wochentagen Anfang 8 Uhr.

Vereine.

Alpenverein: Montag, 4. April, Abends 8½ Uhr, Monatsversammlung.

Schwarzwaldverein: Sonntag, 3. April, Ausflug über Ettlingen, Burbach, Marxzell auf den Dobel und nach Neuenbürg. Abfahrt 5 Uhr 52 Min. mit Lokalzug nach Ettlingen.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

* **Karlsruhe,** 2. April. (Gottesdienst am 3. April.) Ev. Stadt-Gemeinde. Bei den Konfirmationen wird eine Kollekte erhoben für Verbreitung der Bibel in unserer Gemeinde. 8 Uhr Stadtk.: Militärgottesd. Hr. Vereinsgeistlicher Wenck. 9½ Uhr Südstadtkirche: Konfirmation mit Abendmahl: Hr. Stadtpfarrer Brückner. 9½ Uhr Kleine Kirche: Konfirmation mit Abendmahl: Herr Stadtpf. Laengin. 10 Uhr Schloßkirche: Konfirmation m. Abendmahl: Herr Oberhofpr. D. Helbing. 10 Uhr Stadtkirche: Konfirmation mit Abendmahl: Hr. Stadtpfarrer Schmidt. Den Abendmahlsfeiern geht in allen Kirchen die Vorbereitung unmittelbar voran. 4 Uhr Kl. Kirche: Hr. Stadtv. Schlömann. 6 Uhr Südstadtk.: Herr Stadtpfarrer Brückner. — Mittwoch, 6. April 6 Uhr Schloßkirche: Abendgottesdienst mit Vortrag des Hrn. Prof. D. Kaftan in Berlin über: „Die Erlösung durch Christum und die Selbsterlösung der Menschheit". — Wochengottesdienst: Donnerst., 7. April. Abends 6 Uhr, in der Kl. Kirche: Hr. Stadtpf. Laengin. — Ludwig Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Ab.: Hr. Vereinsgeistlicher Wenck. Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 und Gartenstraße 47 zu erheben. — Diakonissenhausk. Samstag, 2. April, Abends 7½ Uhr: Hr. Pf. Walter. Sonntag, 3. April Vorm. 10 Uhr: Hr. Pf. Walter. Abends 7½ Uhr: monatliche Missionsstunde: Hr. Missionar Knobloch. — Evangelische Gottedienste im Stadttheil Mühlburg. 9 Uhr: Konfirmations- u. Abendmahlsfeier, 3 Uhr Nachmittagsgottesd. Hr. Stadtpf. R. Helbing. Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstraße, Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Scriba. — Katholische Stadt-Gemeinde. Passionssonntag. Hauptkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr h. Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Hr. Divisionpfarrer Berberich 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hr. Kaplan Keller. 11¼ Uhr Kindergottesd.: Hr. Kaplan Thoma. 2½ Uhr Christenlehre. 5 Uhr Fastenpredigt: Hr. Kaplan Fester, nachher Stationsandacht. — Liebfrauenkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kaplan Mußler. 9½ Uhr Hauptgottesdienst.: Hr. Kapl. Popp. 5 Uhr Fastenpredigt mit Andacht Hr. Kurat Brettle. — St. Peter- u. Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). Früh 6½ u. 7½ Uhr Austheilung der hl. Kommunion. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr Christenlehre und Corporis Christi-Bruderschaftsandacht. — (Alt-) Kath. Stadt-Gemeinde. 8 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der Luftwirbel im Norden ist zwar südostwärts vorgedrungen; sein Einfluß erstreckt sich jedoch nur bis zur Linie Brabant-Thüringen-Niederösterreich. Derselbe wird voraussichtlich in östlicher Richtung abziehen, ohne auf die Witterung in Süddeutschland wesentliche Wirkung auszuüben und wird daher das ziemlich frühlingsmäßige Wetter wohl keine erhebliche Störung erleiden. Sonach steht vermuthlich ziemlich heiteres, nur vorübergehend etwas bewölktes, trockenes, tagsüber ziemlich warmes Wetter bevor.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rl. Fc.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
31. März. Nchs. 9 U.	761,3	+ 6,9	4,8	65	NO	klar	—
1. April. Mrgs 7 U.	760,8	+ 2,2	4,0	75	„	„	Reif,
Mtgs 2 U.	758,4	+16,6	4,2	30	„	wolkig	—

Bad. Maxau, 1. April. Wasserstand des Rheins 4 M. 19 C., gef. 8 C.

Konkurseröffnungen.

Spilger, J. H., Spezereihändler in Heidelberg, Eröffnungstermin 29. März, Anmeldefristablauf 26. April, 1. Gläubigerversammlung 26. April, Prüfungstermin 13. Mai.

Steinle, Wilhelm, Landwirth in Kappelrodeck, A. Achern, 26. März, 19. April, 27. April, 27. April.

Gestorben

Hockenheim, 31. März. Förster, Johann, Privatier.
Kehl, 31. März. Haller, Jakob, Bureaudiener, 62½ J.
Lörrach, 31. März. Falk, Johan Baptist, Postbote, 49 J.
Mannheim, 2. April Peter, Johannes, 76 J.
Sand, 1. April. Rieger, Eduard, Pfarrer, 60 J.
Schönbrunn, 1. April. Heß, Katharina Emilie, geb. Hoffmann, 26 J.
Villingen, 31. März. Maier, Martin, Schmiedmstr., 55 J.

Karlsruhe. (Großh. Hoftheater.) Spielplan für die Zeit vom 3. bis mit 10. April. Sonntag, 3. April. 46. Ab.-Vorst.: „Der fliegende Holländer," romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6½ Uhr. — Dienstag, 5. April. 47. Ab.-Vorst. Zum ersten Male wiederholt: „Fedora", Drama in 4 Akten von Viktorien Sardou, deutsch von Paul Lindau. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 7. April. 48. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Das Recht des Liebenden", Trauerspiel in einem Akt v. Wolfgang Alexander Meyer. „Unter vier Augen", Lustspiel in einem Akt von Ludwig Fulda. „Die Puppenfee," pantomimisches Balletdivertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 8. April. 49. Ab.-Vorst.: „Aida", große Oper in 4 Akten v. A. v. Verdi. Text von Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz. Rhadames Herr Hopstock vom Stadttheater in Freiburg als Gast. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 10. März. Außer Ab. Zum Besten der Pensionsanstalt des Großh. Hoftheaters: „Konzert", unter gefälliger Mitwirkung des Philharmonischen Vereins. 1. „Christus am Oelberg", Oratorium für Soli, Chor und Orchester (Op. 85) von L. v. Beethoven. 2. „Neunte Symphonie", mit Schlußchor über Schillers Ode: „An die Freude". (D-moll op. 125) von L. v. Beethoven. Anfang 7½ Uhr. Die Annahme von Vormerkungen zu diesem Konzerte beginnt am Montag, 4. April, Vormittags 8½ Uhr.

(Theater in Baden.) Montag, 4. April. 26. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Pension Schöller", Posse in 3 Akten nach einer Idee von W. Jakoby von Karl Laufs. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 6. April. 27. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Fedora", Drama in 4 Akten von Viktorien Sardou, deutsch von Paul Lindau. Anfang 7 Uhr.

Alle Zeitangaben sind nach Mittel-Europäischer Zeit.

* **Bremen,** 31. März. (Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.) Werra am 27. d. M. in New-York angekommen; Spree am 30. d. M. in Nordenham angekommen; Ems am 28. d. M. in New-York angekommen; Havel am 30. d. M. in New-York angekommen; Dresden am 30. d. M. in Bremerhafen angekommen; Weimar am 29. d. M. in Baltimore angekommen. — Der Brasil- und La Plata-Linien: Weser am 30. d. M. in Bremerhafen angekommen; Berlin am 11. d. M. in Bahia angekommen; Straßburg am 28. d. M. in Montevideo angekommen. — Der Linien nach Ostasien und Australien: Neckar am 28. d. M. in Aden angekommen; Preußen am 25. d. M. in Aden angekommen; Kaiser Wilhelm II. am 18. d. M. in Colombo angekommen.

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Specialitäten Sort.-Kiste (kräft.) 100 Stück M. 8¼, enth. 4 Sorten in der Preislage von M. 60—100 p. Mille. Gust. Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B.
1174.—2.

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—31

Kurse der Frankfurter Börse vom 1. April 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Bez.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10680	10676
„ 3½ „ „	—	9950
3	86	8590
Preußen 4 konf. Oblig. M	10640	10680
„ 3½ „ „ „	—	9950
3	86	8590
Baden 4 Obl. . . fl.	10280	—
„ 4 ditto . . M	10450	10440
„ 4 v. 1886 . „	106	10590
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10240	10230
„ 4 „ Obl. fl.	—	10640
Württ. Obl. fl.	10130	—
„ „ 4 v. 75/80 M	10380	—
„ „ 4 v. 81/83 „	—	10480
„ „ 4 v. 85u.87 „	10470	—
„ „ 4 v. 1891 „	10680	—
„ „ 3½ v. 88u.89 „	—	9920
„ „ 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10450
„ 4 Oblig. . „	10530	—
3½ Hamburger St.-Rente	-	97
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G.	5590	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5320	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	-
„ 4 Goldrente . . fl.	9530	—
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	—	10240
„ 4⅕ Silber Rente .	8080	8070
„ 4⅕ Papierrente .	—	—
„ 5 v. 1881	8880	8870
„ 5¾ E.-B.-Staatssch	10780	—
Ungarn 4 Goldrente . .	93	—
„ 5 Papierrente . .	8790	—
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	8773	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8523	—
„ 3 Rente . . .	5419	—
Rumänier 5 amort. Rente	9715	97
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8260	8245
6 Russ. Goldanleihe . .	10320	10310
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	65	—
5 „ „ 3. „ .	65	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Conf. v. 1880 . .	9250	—
4 „ Goldanleihe v. 1889	9240	—
4 „ Conf. E.-B.-S. 1,2,89	9310	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9250	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9440	—
„ 4 „ 1886 „	9445	—
Portugiesen 4½ v. 1891	2680	—
3%	2650	—
Serbien 5 Goldrente . .	7880	7875
„ 5 Eisenbahn . .	80	—
Schweden 4 Oblig. M	—	10260
„ 3½ v. 1890 „	9420	9410
„ 3½ „ „ „	9380	9370
„ 3 „ „ „	8520	85
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9490	—
3 „ „ 1888 „	8330	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	5940	—
Schweiz 3½ Berner	9850	—
Egypt. 3½ privileg. . .	9080	—
„ 4 Unific.-Obl. . Lst.	97	—
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	3340	—
Mexiko 6% Anleihe . .	8040	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Bez.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10350	—
3½ „ „ Lit. K.	9950	9980
3½ „ „ Lit. N u. Q.	—	9780
3½ „ „ Lit. S. .	9830	9820
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	—
3½ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10090	—
4 „ 1890 . .	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	—	8670
3 „ v. 1889 . .	—	8670
3½ Mannheim v. 1888 .	9350	—
4 „ v. 1890 .	103	—
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	96	9590
3½ „ v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.	Bez.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14860	—
Frankfurter Bank 3%	—	136
Amsterdamer „ 4%	14970	14950
Badische Bank 4% .	11330	—
5 Basler Bankverein	—	119
Darmstädter Bank 4%	12480	—
4 Deutsche Bank . .	15376	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10380
4 Disk.-Komm.-Anth.	17950	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9460	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	172	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12356	-
Rheinische Kreditb. 4%	116	—
Süddeutsche Bank 4%	10180	—
4 Südd. Bodenkreditb.	—	159
Württ. Notenbank 4%	—	107
„ Vereinsbk. 4%	12390	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	846	—
*5 „ Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Bez.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	265	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	5550	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	14350
Ettlinger Spinnerei	9970	—
4 Nordd. Lloyd . .	9150	—
4 Laurahütte. . . .	—	102
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Bez.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	—	3970
4 Hess. Ludwigs Thl.	10840	—
Ultimo	10820	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22250	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14060	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	142	—
4 „ Nord .	—	11260
4 Werrabahn . 100	6950	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Bez.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	76 3/8	—
5 Alföld-Fium fl. 200	175	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	173 3/8	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	468	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	179 3/8	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	114 3/4	—
5 Siebenbürger i. G.	175	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „ .	173	—
5 Ungar. Gal. L. „ .	173	—
5 Ung. Nord-Ost . .	171 7/8	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	13350	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9020
5 Westsicil. E.-B.	—	5650

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Bez.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	103	10190
4 „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	100	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9150	—
4 Elisabeth. . stpfl.	9690	9680
4 „ . . stfr.	10040	10030
4 Franz-Josef . .	8330	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	7930	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	7940
5 Oesterr. Nordw. M.	107	10610
5 ditto Lit. B. fl.	9130	9120
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10350	—
5 „ „ Fr.	—	—
5 „ Oest.-Ung.-Stb.	10600	—
3 „ v. 1883 M	10010	—
3 „ I.—VIII. Em.	—	8380
3 „ IX. „	8190	8180
3 „ v. 1885 „	7990	—
4 „ Erg.-Netz Fr.	8220	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8220
5 Prag-Duxer . M.	10770	—
4 ditto . . .	—	100
3 Raab-Oedenb. Gold	68	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10110
5 „ E. v. 1872 fl.	8730	—
4 Rudolf . . versch.	8260	—
4 „ in Gold . .	10010	—
6 Ungarische N.-O.M.	107	—
5 ditto Galiz. fl.	8780	—
4 Vorarlberger versch.	8190	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6140	—
5 Toskanische C. Fr	9980	—
4 Gotthardb.	10330	10320
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	8890	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10500	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5450	—

Pfandbriefe. In %	Bez.	Geld
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10160	10140
4 Bay. Verb. Münch.	—	10130
3½ „ „ M.	9550	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10050	—
4 „ ab 86 bis 1890	10130	—
3½ „ „	95	—
4 Meininger Hypbk.	10060	—
3½ Pfälz. Hypbk. . .	9640	—
5 Pr. B.K.A.B. rl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 rl.	—	10120
3½ „ „ v. 1886	—	9390
Pr. Hyp. BS. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10050	—
4 „ „ S. 53	10050	—
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	10180	—
3½	9450	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	10180	—
4 Württ. Hypothekenb.	10250	10210
3½ „ Kred.-Ver.	9690	9680
4 „ Vereinsbank	—	101

	Bez.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	—	—
4 „ „	—	—
4½ Ital. Rbl. L. stfr.	9380	—
4 „ . . .	9280	9270
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10090	—
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	—
4 „	10050	10040
3½ „ v. 1886 .	9190	9180

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Bez.	Geld
3½ Preuß. Prämien	—	16180
4 Badische Prämien .	13730	13720
4 Bayer. Prämien	140	—
3½ Köln-Mindener .	—	135
3 Oldenburger . . .	128	—
4 Oesterr. v. 1854 .	—	12180
5 „ v. 1860 .	—	12540
4 St.-Raab-Grazer .	—	10350
3 Türken Fr. 400 .	2365	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	128	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Bez.	Geld
Ansbacher . . . „ 7	4250	4270
Augsburger . . . „ 7	2940	—
Braunschweig Thlr. 20	10340	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	—	5690
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3080	3070
Genua . Lire 150	12390	—
Mailänder . Fr. 45	4080	—
„ . . . „ 10	1850	—
Meininger . . fl. 7	2740	2780
Neufchateler . Fr. 10	21	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	321	—
„ Kred. v. 1858 100	—	33560
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2830	—
Schwedische . Thl. 10	8140	—
Ungar. Staats fl. 100	25650	—
Venetianer . Lire 30	3180	—

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto. . .	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416 1/2	—
Franz. Banknoten . .	—	81 10
Oest. fl. 100 Bankn.	—	171 80
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 24	16 20
„ in ½ .	16 24	16 20
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 41	20 36
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	117 50	115 50
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 17
„ Eis.- u. Städte-B.	—	4 17
„ in S. Franzisko z.	—	4 15
Belgische . . Fr. 100	—	80 50
Aegyptische . . L. 1	—	20 32
Englische . . . „ 1	—	20 25
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 60
3% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	171 50
„ in Silb. fl. 50	—	85 75
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85 75
Russische S.-R. 100	—	195
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 80	168 90 168 50
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	81 05	—
Italien . . . . . Lire 1	77 175	—
London . . . . . . Lstr. 1	20 415	20 495 B 20 4556
Madrid . . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.). . D. 100	—	—
Paris . . . . Fr. 100	81 10	—
Schwz. Bkpl. . . . . Fr. 100	80 875	—
St. Petersburg . . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . . fl. 100	171 80	—
„ . . . . ö. W.	—	—

Todesanzeige.

1416.1 Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir tiefbetrübt die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Großvater und Urgroßvater,

Georg Geiger, Hauptlehrer a. D., aus Helmstadt,

gestern Abend 6 Uhr in einem Alter von nahezu 81 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag, Nachmittags 2 Uhr, hier statt.

Waldwimmersbach, den 1. April 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Steigerungs-Ankündigung.

Dienstag, den 12. April 1892, Nachm. 3 Uhr,

wird im Commissionszimmer des Rathhauses in Karlsruhe die nachbeschriebene, der Ehefrau des Wirth's Wilhelm Farr dahier gehörige Liegenschaft der Gemarkung Karlsruhe in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgültig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

R.H.B. XVII. 3454.

Das in der Kronenstraße dahier unter Nr. 19, neben Metzger Leopold Reutlinger und in der Zähringerstraße neben Stadtrechner Louis Lautenschläger Ehefrau gelegene zweistöckige Eckhaus sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde, einschließlich des Grund und Bodens, geschätzt zu 50,000 M. —

Die näheren Steigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Amtszimmer — Kaiserstr. Nr. 117 dahier — eingesehen werden.

Karlsruhe, den 5. März 1892.

Der Vollstreckungsbeamte.
C. Fraeulin.
Gr. Notar. 1396.1

Wasserleitung Thannheim.

1399.1 Für die Gemeinde Thannheim, Amts Donaueschingen, vergeben wir die theilweise Ausführung der Wasserleitungsarbeiten im Gesammtanschlage von

1. Grabarbeiten der Rohrstränge . . . . . 2300 Mark
2. Metallarbeiten . . . 5300 „
3. Betonarbeiten . . . . 1100 „

Pläne und Vergebungsbedingungen sind auf unserm Geschäftszimmer zur Einsicht aufgelegt und können Leistungsverzeichnisse nebst Bedingungen von uns bezogen werden.

Angebote auf die Einzelpreise sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei längstens bis zum **19. April d. J., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.

Die freie Wahl unter den Bewerbern behält sich die Gemeinde vor.

Donaueschingen, den 30. März 1892.

Großh. Kultur-Inspektion.
Kühlenthal.

Engen - Baden.

Exportspunden-Käse-Fabrik
(Fabrik deutscher Neufchâteler)
prämiirt goldene und silberne Medaille
Postkollie 50 Stück M. 7.60 franco.
Nachn. an Wiederverkäufer innerhalb Deutschland. 1421.5.1
In feinster Rahmwaare.
Eugen Munding,
Großh. Bad. u. Fürstl. Hohenz. Hofl.

Eine neue, complete, solid angefertigte Ausstattung, bestehend aus 3 Zimmereinrichtungen:

1 Eß- u. Wohnzimmer, eichen gewichst,
1 Büffet, 1 Ausziehtisch für 18—20 Personen, 1 Sopha mit Kameeltaschen bezogen, 6 Rohrlehnstühle, 1 Servirgestell, 1 Spiegel, M. 440,

1 besseres Zimmer, nußbaum gewichst,
1 Plüsch-Garnitur (1 Sopha mit 4 Halb-Fauteuils), 1 Trümeau, 1 Verdicoy, 1 Sophatisch, M. 500,

Schlafzimmer, nußbaum polirt,
2 Bettladen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 2 Nachttische, 3 Rohrstühle, 1 Spiegel, 2 Bettroste, 2 Haarmatratzen, M. 470,
wird von einem soliden Möbelgeschäft abgegeben.

Zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 1300.2.2

1/2 Dtz. Herrenhemden,
aus Madapolam, m. lein. Einsätzen, eigenes Fabrikat, versendet in allen Weiten franko zu Mk. 18.—
Gustav Oberst,
Leinen- und Aussteuergeschäft,
Karlsruhe. 93.12

Bier-Filter!

3 Stück, Nr. 1, 2 und 3, System **Stockheim**, in bestem Zustande, noch im Betrieb, für kleinere Brauereien geeignet, sind wegen Anschaffung größerer Apparate preiswerth **zu verkaufen** durch

Gebrüder Kusterer,
1339.2.2 Karlsruhe (Baden).

Himmelheber & Vier,
Wäsche-Fabrik, Karlsruhe,
liefern 5361.—20
Braut- u. Kinderausstattungen
in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

Gesucht Pension 1404 1
mit Privatunterricht zur schnellen **Vorbereitung zum Abiturienten-Examen.**
Bedingungen und Referenzen Freiburg i. B. postlagernd **Ch. 100.**

1246.25.2
Deutsche Bekleidungs-Akademie
Zuschneidelehranstalt — Frankfurt a. M.
Stellenzuweisung. Prosp. d. Dir. Martens.

= Soeben beginnen zu erscheinen: =

MEYERS KLEINER HAND-ATLAS

mit Benutzung des Kartenmaterials aus Meyers Konversations-Lexikon zusammengestellt in
= *100 Kartenblättern und 8 Textbeilagen* =
in 17 Lieferungen zu je 50 Pfennig = 30 Kreuzer ö. W.

MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON

Fünfte, neubearbeitete und vermehrte Auflage.
2400 Lexikon-Seiten mit 77,000 Artikeln und vielen hundert Abbildungen, Karten, Chromotafeln u. a.
in 66 Lieferungen zu je 30 Pfennig = 18 Kreuzer ö. W.
Die ersten Lieferungen zur Ansicht. — Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien.

1317.4.2

Zuchtviehmärkte des Verbandes der oberbadischen Zuchtgenossenschaften.

1419.1 Im Verbandsbezirk findet in diesem Frühjahr am

Mittwoch, den 4. Mai, Vormittags 8 Uhr

beginnend, zu **Mehlirch** ein Zuchtvieh-Markt statt.

Zugelassen werden nur Thiere Simmenthaler Race, die im Zuchtgenossenschaftsregister eingetragen sind oder von eingetragenen Thieren abstammen.

Im Spätjahr wird sodann ein großer Centralmarkt sämmtlicher oberbadischen Zuchtgenossenschaften stattfinden und wird hierüber s. Z. besondere Bekanntmachung erlassen werden.

Donaueschingen, den 27. März 1892.

Das Verbandspräsidium.

Allgemeine Radfahrer-Union

Consulat Karlsruhe.

Im großen Saale der Festhalle Karlsruhe
Sonntag, den 3. April 1892, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Grosses

Gala-Kunstradfahr-Tournier

bestehend aus 1410 1

Concurrenz-, Gruppen- und Reigenfahren,

verbunden

mit dem Auftreten des Kunstmeisterfahrers von Deutschland und der Allgemeinen Radfahrer-Union, Herrn **Gustav Braunbeck** aus **Stuttgart**, der beiden jugendlichen, vielfach preisgekrönten Kunstfahrer **Gebrüder Geiselmann** aus **Stuttgart**, und des Kunstmeisterfahrers der Welt, Herrn **N. E. Kaufmann** aus New-York.

I. Abtheilung.

1. **Unionsfestmarsch.** Von Damm.
2. **Ouvertüre** zur Oper „Martha". Von Flotow.
3. Auftreten der 7- und 8-jährigen Kunstfahrer **Gebr. Geiselmann** aus Stuttgart im Solo- und Duettfahren auf Zwei- und Dreirad.
4. **Concurrenz-Reigenfahren.**
   a) **Gastenhofer,** Radfahrerbund Nürnberg.
   b) **Radfahrerverein Mannheim.**
   c) **Radfahrerclub „Jupiter", Steinbühl** (Bayern).
   I. Preis: 1 Diplom und 1 Ehrengabe im Werthe von M. 150.
   II. „ 1 „ „ „ „ „ „ „ 80.
   III. „ 1 „ „ „ „ „ „ „ 40.
5. Auftreten des Kunstmeisterfahrers von Deutschland und der Allgemeinen Radfahrer-Union, Herrn **Gustav Braunbeck** aus Stuttgart, auf dem Niederrad.
6. Evolutionen auf dem Star-Bicycle des Kunstmeisterfahrers der Welt, Herrn **N. E. Kaufmann** aus New-York.

10 Minuten Pause.

7. **Potpourri:** Melodienbouquet von Reckling.
8. a) Trio des Herrn **Gustav Braunbeck** mit **Gebr. Geiselmann.**
   b) Duett „ „ „ „ „ **Ernst** „
   c) Solo „ „ **Ernst Geiselmann** auf dem Herrenrover.
9. Auftreten des Meisterfahrers der Welt, Herrn **N. E. Kaufmann,** auf dem Hochrad.
10. Concurrenz-Gruppenfahren.
    I. Preis: 2 Ehrenzeichen und 1 Ehrengabe im Werthe von M. 60.
    II. „ 2 „ „ 1 „ „ „ „ „ 50.
    III. „ 1 „ „ „ „ „ „ 40.
    3 Meldungen mit je 2 Fahrern.
11. Auftreten des Herrn **N. E. Kaufmann** auf dem Einrad, Halbrad, Holzrad, Rad ohne Speichen, kleines Rad 2c.
12. **Galopp:** „Im Flug" von Faust.

Preise der Plätze:

Balkonsitz (nummerirt) Mk. 3.—, Untere Gallerie, Vordersitz und Tribüne-Vordersitz (nummerirt) Mk. 2.—, Untere Gallerie, Rückplatz und Saalsitzplatz (nichtnummerirt) Mk. 1.—, Obere Gallerie 50 Pfg.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei den Herren:

E. P. Hiete, Kaiserstraße 215,
E. Dahlemann, Ecke der Herren- und Kaiserstraße,
Carl Doll, Karlfriedrichstraße 19,
H. Knauß, Kaiserstraße 61,
Carl Zachmann, Kriegstraße 40,
And. Hoch, Herrenstraße 27,
L. Pfefferle, Hirschstraße 31,
Gustav Schneider, Ecke der Wald- und Kaiserstraße,
Fr. Haumesser, Schützenstraße 18,
F. Buhlinger, Spitalstraße 32,
F. Reiß, Werderplatz 27,
Carl Erb, Hotel Tannhäuser, Kaiserstr.,
Stadtgarteneinnehmer **Friedrich,**
E. Hotz, Werderstraße 41.

Zur Nachricht! Freiburger Dombau-Lotterie!

Die Ziehung findet sicher am **6. und 7. April** statt. Nur ein kleines Quantum ist noch vorräthig. Wiederverkäufer erhalten Freiloos gegen Baareinsendung. Einzelloose à 3 Mark per Stück erhältlich bei

Carl Bregenzer,
Grossh. Hoflieferant, Karlsruhe.

Aufträge werden bis zum 5. April Abends effectuirt. 1376.2.2

A. Hunsinger, Kleidermacher,

Ed. Bösch's Nachfolger, 1055.6.6
KARLSRUHE,
Waldstraße Nr. 8, II. Stock,
empfiehlt in großer Auswahl seine
Neuheiten für Frühjahr u. Sommer.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confectionsgeschäft

145 Kaiserstr. S. MODEL, Karlsruhe,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die 1333.1

Neuheiten für Frühjahr

in glatten und gemusterten farbigen Kleiderstoffen, englischen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, Wollmousselines, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, Foulards, Jacken, Regen- und Promenademänteln, Capes, Umhängen, Costumes, Morgenkleidern, Blousen, Unterröcken, Kindermänteln und Kinderjacken, Tricot- und Stoffkleidern für Mädchen, Tricot- und Cheviotanzügen für Knaben u. s. w. in großer Auswahl eingegangen sind.

Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnbuxkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karrirt, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederbuxkin — zu einem schweren, guten Buxkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Präsident — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karrirt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, forstgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Buxkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen und dunkeln Farben, karrirt, glatt und gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten, schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen. 1354.1

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Karlsruher Colosseum.

Samstag, den 2. April, Abends 1/2 9 Uhr, und
Sonntag, den 3. April, Nachmittags 1/2 5 Uhr u. Abends 1/2 9 Uhr:

Große Vorstellungen

von nur Künstlern I. Ranges.

Auftreten von neu engagirten Künstlern.

Frl. **Emmy Busse,** Costüm-Soubrette, Herr **R. Gersdorff,** sächsischer Salon-Humorist, **Gebrüder Mosser,** Akrobaten-Truppe (vom Colosseum aus München), **Geschwister Granan,** Duettisten-Paar, Herr **Hesse,** Deckenläufer. 1409.1

Programm an der Kasse.

Kneipp'sche Wassercur.
J. Kaiser, pract. Arzt,
Manteuffelstrasse 15, part., direct neben dem Kaiserpalast,
Strassburg i. E. 1420.12.1

U. Kautt & Sohn,

Hofwagenfabrik,
Karlsruhe, Waldhornstr. 14,
empfiehlt neue Wagen **bester Arbeit,** gute gebrauchte Wagen, Reparaturen, Neulackirungen 2c. prompt und billig. 1040.12.7

Gartenanlagen.

771.15.12 Der Unterzeichnete übernimmt die Anfertigung und Ausführung von Plänen und Kostenüberschlägen zu **neuen,** sowie zur Aenderung **älterer Gartenanlagen** jeder Art. Schöne Sammlung selbstgezogener Nadelhölzer.

Krautinger jr., Landschaftsgärtner, Badenweiler.

BADENWEILER.

Eröffnung der Saison 1. Mai. 1232.6.4
Auskunft u. illustr. Beschreibung unentgeltlich durch das **Badecomité.**

4826.—18 **Rollläden** aus Stahl u. Holz Wilh. Tillmanns, Remscheid. *Ehrendiplom Amsterdam.*

1402.2.1 Für eine bemittelte Dame wird ein **kaufmännisches Geschäft zu erwerben gesucht.** Dieselbe würde auch den Betrieb einer Filiale 2c. 2c. übernehmen und wollen gefl. Angebote unter **K. 401** an **Haasenstein & Vogler** in **Freiburg** i. B. eingesandt werden.

1319.2.2 **Gesucht** ein herrschaftliches

Landhaus,

gut eingerichtet im **Murgthal** unweit Baden-Baden; zu beziehen am 1. August. Bedingung: **Gesunde Lage,** mäßiger Preis. Gefl. Offerten unter Chiffre **X. Y. 1206** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Werkführer-Gesuch

1308 3.3 Für eine große **Fabrik für Holzbearbeitung** wird ein tüchtiger, energischer **Schreinermeister,** verheirathet gesucht. Derselbe muß in Holzbearbeitungsmaschinen jeder Art und deren Werkzeugen vollkommen vertraut und guter Holzkenner sein. Nur durchaus solide, nüchterne und gut empfohlene Bewerber haben Aussicht, diesen ganz selbstständigen Vertrauensposten bei schöner freier Wohnung zu erhalten. Schriftl. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnißabschriften befördern unt. Chiffre Y. A. 1213 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Ohne Einschreibgebühr

vermittle ich **kaufmännische Stellen** aller Art. Prospect gratis. Rückporto erbeten. 1406.8.1

Wilhelm Merten,
Internationales Stellenvermittlungsbureau **I. Ranges. Frankfurt a. M.,** Zeil 69, u. **Wiesbaden,** Wilhelmstr. 42 a.

Oberkellner, Kellner, perfekt französisch sprechend, werden für eine **Bahnhofrestauration II. Klasse gesucht** durch **Urban Schmitt** in **Karlsruhe.** 1415.1

Commis-Stelle-Gesuch.

1401.2.1 Ich suche für einen jungen Mann mit gutem Zeugniß in einem gemischten Waarengeschäft eine angehende Commis-Stelle.

Näheres bei **E. Kisling in Eschbach** b. Heitersheim.

Per sofort wird ein

Reisender

gesucht zum Verkauf patentirter Apparate und Artikeln. Nur gewandte Herren mit Ia Referenzen werden berücksichtigt.

Adressen an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1340.2.2

U. Sch. Kellner, sprachkundige, ältere u. jüngere, **Köche** u. **Aides, Köchinnen, Hotelzimmermädchen, Kellnerinnen suchen Stellen** durch **Urban Schmitt, Karlsruhe.** 1279.3.2

Offene Lehrstelle.

1301.3.3 In meinem Engros- und Waaren-Agentur-Geschäft kann auf Ostern oder später ein junger Mann mit guter Schulbildung in die Lehre treten — event. Kost und Wohnung im Hause. — Gründl. Ausbildung wird zugesichert.

Karl E. Rupp,
Karlsruhe, Kaiserallee 21

1162.33.4

Unübertroffen an Güte, Nährwerth u. Geschmack. Ueberall käuflich.

L. z. Tr.
4. IV. 92. 8 U. A.
I. Gr. Obl.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.